



Jugendarbeit und Online-Risiken - eine Systematisierungsübung

Online-Dienste bergen neben vielen Chancen für die Nutzenden auch eine Reihe von Risiken und Gefährdungen, die für Einzelpersonen aber auch ganze Gesellschaften relevant werden können. Einige Risiken können durch die Einzelnen vermieden werden. Andere Risiken können kaum auf individueller Ebene gelöst werden – oder vielmehr wäre jede*r einzelne überfordert, wären sie individuell verantwortlich.

Wissen um mögliche Risiken sowie auch um Möglichkeiten, Risiken auf individueller oder kollektiver Ebene einzudämmen, ist damit auch ein wesentlicher Bereich der Bildungsarbeit mit Kinder und Jugendlichen. Entsprechend findet sich „Safety“ auch als eigener Bereich bei den Schulungsbedarfen im Bericht der EU-Expertengruppe „Developing digital youth work“. Für diesen Bereich stellt die vorliegende Methode einen Beitrag dar.

Ziele

Die Übung führt in das Thema ein und bereitet die Grundlage, um digitale Jugendarbeit zu Risiken der Digitalisierung zu planen.

- Die Haupt- und Ehrenamtlichen tauschen sich über die Risiken und Gefährdungen, die mit der Internetnutzung und dem digitalen Wandel in Verbindung stehen aus, und reflektieren ihr Vorwissen
- Die Haupt- und Ehrenamtlichen setzen sich mit der Frage auseinander, für wen die Risiken und Gefährdungen Konsequenzen haben können
- Die Haupt- und Ehrenamtlichen setzen sich mit der Frage auseinander, welche Risiken und Gefährdungen sie bereits in der Arbeit thematisieren und welche aus ihrer Sicht in der Arbeit aufgegriffen werden sollten

Durchführung

Die Methode ist in zwei Phasen untergliedert: eine spontane Assoziationsphase und eine Gruppenarbeitsphase.

Einstieg:

- Einführung in das Thema (hier gibt es keine Vorgaben, ggf. können Stichpunkte aus dem Bereich Safety aus den training needs zur Einführung genutzt werden)
- Vorbereitung der Gruppenphase (bereits vor der Assoziationsphase sollten Gruppen gebildet werden, in denen dann weiter gearbeitet werden kann, Gruppengröße maximal 5 Personen)

Assoziationsphase:

- Moderationskarten und Stifte zur Verfügung stellen

- Aufgabe: „Spontan vier Risiken notieren, die mit dem Umgang mit digitalen Medien und/oder als Folge der Digitalisierung entstehen können“
- Jeweils sollte eine Karte verwendet werden.

Gruppenarbeitsphase:

- Nun kommen die Teilnehmenden in den zuvor gebildeten Gruppen zusammen und stellen sich kurz ihre Karten vor. Gerne kann hier die Zeit genutzt werden, um in der Gruppe mit Nachfragen ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln: Was wird als Risiko gesehen? Welche Folgen können daraus entstehen? Etc. (Ggf. können bereits weitere Karten beschrieben werden, falls Ergänzungen notwendig erscheinen.)
- Wenn alle Karten vorgestellt wurden, sollen die auf den Karten notierten Risiken in den Gruppen in der folgenden Matrix verortet werden. Leitfragen sind dabei:
 - o Sind kurzfristige oder langfristige Folgen und Konsequenzen für die Individuen und/oder die Gesellschaft zu erwarten? Bzw. werden diese befürchtet?
 - o Werden die Risiken bereits in der eigenen Arbeit adressiert oder nicht?

Langfristige Folgen für junge Menschen/die Gesellschaft		
Kurzfristige Folgen für junge Menschen/die Gesellschaft		
	Wird bereits in der Einrichtung/ in unserer Arbeit adressiert	Wird in der Einrichtung/ in unserer Arbeit noch nicht adressiert

- Zunächst sollen nun in den Gruppen die Karten in der Matrix verortet werden. Dabei kann ein Austausch über die Art und Weise, wie die Risiken adressiert werden, entstehen.
- Falls mehrere Gruppen parallel arbeiten, werden dann in einem zweiten Schritt die Ergebnisse der Gruppen in einer größeren Matrix zusammengeführt. (Um hierfür ausreichend Platz zu haben, kann die Matrix mit Malerkrepp auf dem Boden geklebt werden. So können als Teilnehmende um die Matrix stehen.)

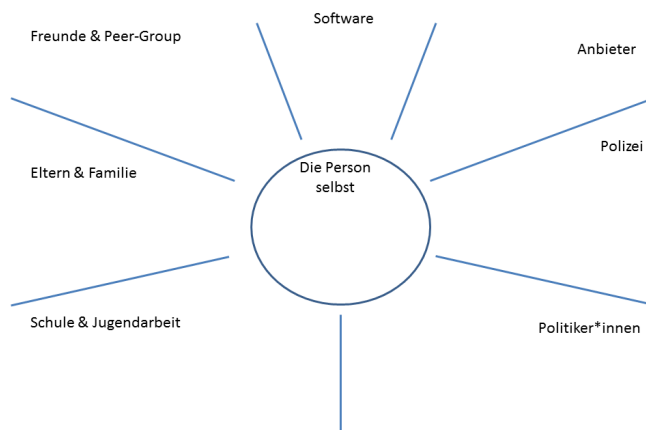
Nachbereitung:

- Folgende Fragen können für die Nachbereitung genutzt werden:
 - o Setzen wir bislang die richtigen Prioritäten in Bezug auf die Unterstützung von jungen Menschen im Umgang mit Risiken und Gefährdungen, die mit der Digitalisierung verbunden sind?
 - o Zu welchen Phänomenen sollten wir aktiv werden?
 - o Welche Ressourcen (bei den jungen Menschen, in der Organisation, bei Partnerorganisationen) können aktiviert werden, um zu diesem Thema zu arbeiten?

Ergänzungsübung zum Einstieg in die Planung

Falls konkreter in die Planung der Arbeit zu einem Risiko bzw. einer Gefährdung eingestiegen werden soll, kann das nachstehende Arbeitsblatt hilfreich sein. Ziel des Arbeitsblattes ist es, zu einem konkreten Risiko zu überlegen, welche Akteure welchen Beitrag leisten könnten, um das Risiko einzudämmen bzw. um bei einem konkreten Fall möglichst sinnvoll damit umzugehen.

Wichtig ist dabei, dass neben den jungen Menschen im Zentrum ganz unterschiedliche Akteure mit in den Fokus gerückt werden, die ggf. auch einen Beitrag leisten könnten. Die genannten Akteure sind nicht trennscharf (Anbieter und Software), aber das ist dabei nicht wesentlich. Die Idee dahinter ist, dass mit diesem Reflexionstool potenziell auch Forderungen an entsprechende Akteure aus der Fachlichkeit der Jugendarbeit heraus formuliert werden können.



Jugendarbeit und Online-Risiken - eine Systematisierungsübung von [JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis](#) wurde im Projekt "[digitally agile youth work](#)" mit einer Förderung von Erasmus+ umgesetzt und ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie unter <https://www.digitalyouthwork.eu/> erhalten.